

Die Zukunft der Ästhetischen Zahnheilkunde hat gerade erst begonnen!

Während die Physik mit der Quantenmechanik, die Biologie mit der Epigenetik ihre Ablösung vom materialistisch-reduktionistischen Weltbild längst vollzogen hat, steht ein holistisches, postmechanistisches Menschenbild in der Medizin immer noch aus.

In der Medizin geht es seit der Aufklärung immer nur um die Körper und deren Funktionen. Der Mensch ist aber mehr als ein Apparat, mechanisch und aus mehreren Apparaten zusammengesetzt, wie dem Kau-, dem Verdauungsapparat usw. Er ist eine geistig-seelisch-körperliche Einheit. Medizin macht ohne deren Betrachtung keine Fortschritte mehr.

Die Ästhetische Zahnmedizin geht nun – nach der Biologischen Zahnmedizin, die erstmals über den Tellerrand des lokalen Kauorgans hinaus in den organismischen Zusammenhang sah, aber immer noch dem Physischen verhaftet blieb – den ersten Schritt in die Richtung zum physischen, psychischen und sozialen Kontext des Menschen.

Dabei wird klar, dass der Mensch Gesundheit zwar für äußerst wichtig ansieht, aber auch, dass sie ihm nicht alles ist. Zu seiner menschlichen Erfüllung, für sein Selbstwertgefühl und sein soziales Ansehen gehört eben auch die Ästhetik. Mit Zähnen gut beißen zu können, ist ihm wichtig, doch sie sind noch zu weit mehr da – zum Beispiel zum Lachen und Küssen. Zähne haben sogar ihre eigene Körpersprache, die ich in der Psychodontie entschlüsselte. Während die Schönheitsoperationen in der Plastischen Chirurgie – vom Fettabsaugen, Brust- und Nasenkorrekturen bis zum Aufspritzen der Lippen – boomen, während auch in der Zahnmedizin die Implantologie den Durchbruch schaffte, steht das in der Ästhetischen Zahnheilkunde noch aus. Die Leute reagieren noch verhalten. Aber ich bin überzeugt, wenn wir es schaffen, die folgenden vier Hinderungsgründe zu beseitigen, wird es hier sogar die größten Zuwächse in der Zahnmedizin geben.

Zum einen ist es eine Frage des dentalen Bewusstseins, das hierzulande – im Gegensatz zu den USA

– immer noch schwach entwickelt ist. Die enorme ästhetische Bedeutung der Zähne ist noch immer nicht voll im Bewusstsein der Menschen angekommen. Verwunderlich eigentlich, denn obwohl Zähne doch „mitten im Gesicht“ sind und neben den Augen An- und Aussehen des Menschen entscheidend mitbestimmen. Immer noch hört viel zu oft gleich nach dem Lippenrot das Interesse an Schönheit auf, man denkt, der andere könne nicht tiefer blicken und Zähne seien unsichtbar in der Tiefe der Mundhöhle verborgen. Selbst bei öffentlichen Personen in Politik und in den Medien kann man Schreckliches sehen.

Zum Zweiten herrscht ein Informationsdefizit vor. Man weiß allgemein gar nicht, wozu die Ästhetische Zahnheilkunde mit ihren modernen Verfahren bereits fähig ist. Man hat Angst vor Misserfolgen und davor, hinterher irreversibel verfremdet zu sein.

Hier gilt es mehr Vertrauen zu schaffen. Setzen wir vermehrt Vorsimulationsverfahren wie Wachs-up, Mock-up, Simulations-Shaping, PC-Zahn-Gesichtssimulationsverfahren ein, senken wir die Hemmschwelle und erleichtern dem Patienten den Entschluss zur ästhetischen Zahnkorrektur.

Zum Dritten ist es die Angst vor dem Zahnarzt im Allgemeinen und dem invasiven Eingriff im Besonderen und dem irreversiblen Zahnschmelzverlust, was abhält. Wer weiß denn schon, dass es non- und minimalinvasive Lumineers und Veneers gibt? Zum Vierten sind es die Kosten, die abschrecken. Aber auch hier ist viel mehr Aufklärung gefragt, denn bei einer Haltezeit von 20 Jahren minimiert sich der finanzielle Einsatz auf weniger als das, was manch einer für seine Zigaretten ausgibt. Und es geht um Prioritäten. Was ist wertvoller, das neueste Automodell, Designerkleider, zig Paar Schuhe, Handtaschen für Hunderte oder gar Tausende Euro oder wunderschöne Zähne?

Ich bin mir sicher – für die Ästhetische Zahnheilkunde schlummert noch ein unglaubliches Potenzial und sie hat eine große Zukunft vor sich.

Dr. phil. Dr. med. dent. Johannes Edelmann, Berlin



Dr. phil. Dr. med. dent.
Johannes Edelmann, Berlin

Dr. Dr. J. Edelmann
[Infos zum Autor]

